

Aktuelle Informationen aus dem Zulassungsbereich

- Das Herbizid **Sunfire** (Zulassungsnummer: 008654-00) erhielt eine **Verlängerung der Zulassung** bis zum **15.06.2026**.
- Das Herbizid **Boxer** (Zulassungsnummer: 033838-00) erhielt eine **Zulassungsverlängerung** bis zum **30.04.2024**.
- Die **Zulassung** des Insektizides **NeemAzal- T/S** (Zulassungsnummer: 024436-00) wurde bis zum **31.08.2025 verlängert**.

Pflanzenschutz in Baumschulen und Weihnachtsbaumbeständen

Sitkafichtenlaus in Blaufichten (*Elatobium abietinum*, Syn. *Liosomaphis abietinum*)

In den vergangenen Tagen konnte im Rahmen von Kontrollbesuchen an einigen Blaufichten in Baumschulen und auch in Weihnachtsbaumquartieren – vor allem im südlichen Holstein - ein zum Teil starker Befall festgestellt werden.

In den Kulturflächen sollten alle Fichtenarten durch Klopfproben auf Befall kontrolliert werden. Dazu wird eine helle, feste Unterlage unter die Zweige im Inneren eines Baumes gehalten und auf die Zweige geklopft. Auf der Unterlage können dann gegebenenfalls die grünen Sitkafichtenläuse mit bloßem Auge oder mit einer Lupe beobachtet werden. Auch Spinnen, Käfer, Wanzen und äußerst bewegliche, graubraune, wenige Millimeter lange Springschwänze können beim Klopfen auf die Unterlage herabfallen. Diese werden oft mit der Laus verwechselt, sie sind jedoch nicht schädigend. Die Bekämpfung bei festgestelltem Befall ist z.B. möglich mit: Decis forte 75 ml/ha (§ 22), Karate Zeon 75 ml/ha (§ 22) und Micula (Wirkstoff Rapsöl, 12 l/ha bis 50 cm, 18 l/ha 50-125 cm, 24 l/ha über 125 cm Pflanzenhöhe).



Sitkafichtenläuse auf *Picea*-Nadeln
(Foto: Elke Mester, LKSH)

Pestalotia-Zweigsterben an *Thuja* (*Pestalotia funerea*)

In einigen Baumschulen konnte an *Thuja*-Arten verstärkt das Absterben von Nadeln und ganzen Trieben beobachtet werden. Nach genauerer Untersuchung wurde der Pilz *Pestalotia funerea*, der häufig als Schwächeparasit auf *Thuja*, aber auch auf *Chamaecyparis* und *Juniperus* auftritt, festgestellt. Starkbefall führt zum Verkahlen der Gehölze von außen nach innen. Der Pilz kann auch auf den verholzten Zapfen, aber nicht auf grünen Zapfen vorkommen. Die Sämlingsinfektion erfolgt am Stängel. Dieser verbräunt und bringt die jungen Keimlinge zum Absterben. An den betroffenen Triebteilen werden die dunkel gefärbten Fruchtkörper des Pilzes sichtbar, die dann meist zu mehreren auftreten.

Feuchtigkeit fördert die Bildung der Fruchtkörper und die anschließende Freisetzung der Sporen, die u.a. über die Luft, Regentropfen und Insekten verbreitet werden. Der Pilz übersteht längere Zeiträume und auch Trockenphasen in Form von Sporenlagern an den Nadeln, die sich noch am Gehölz befinden oder bereits auf den Boden gefallen sind. Der Erreger lässt sich ganzjährig feststellen. Er kann nicht gezielt innerhalb eines bestimmten Zeitfensters optimal chemisch bekämpft werden. Der Schwächeparasit ist oft auf durch Nährstoffmangel beeinträchtigten Pflanzen und in engen Beständen anzutreffen.

Fungizidmaßnahmen sind z.B. möglich mit Ortiva (0,48 l/ha-0,96 l/ha je nach Pflanzenhöhe; Vorbeugend gegen pilzliche Nadelbräunen, Rostpilze, Zweig- und Nadelschimmel. Zulassung und Zulassungserweiterung Art. 51) und Polyram WG (1,5 kg/ha-2,0 kg je nach Pflanzenhöhe; Vorbeugend gegen pilzliche Nadelbräunen Art. 51 und Zulassung gegen Rostpilze).



Pestalotia-Befall an *Thuja* (Foto: Elke Mester, LKSH)

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Thomas Balster	04120 7068-213	tbalster@lksh.de
Mustafa Almuseitef	04120 7068-210	malmuseitef@lksh.de
Tobias Plagemann	04120 7068-225	tplagemann@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.